



Betriebsentwicklung im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe im Jahr 1999

Leichter Betriebszuwachs

Im Jahr 1999 verzeichnete das Gesamthandwerk einen leichten Anstieg des Betriebsbestandes. Am 31.12.1999 waren bei den 55 Handwerkskammern im Bundesgebiet 856.279 Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe in die Handwerksrollen eingetragen (einschließlich handwerkliche Nebenbetriebe). Damit ist der Bestand im Vergleich zum Jahresende 1998 um 0,7 Prozent gewachsen (vgl. Tab. 1). Die positive Entwicklung wurde durch das handwerksähnliche Gewerbe getragen (+ 4,4 Prozent gegenüber 1998), während die Betriebszahlen im Vollhandwerk leicht gesunken sind (-0,2 Prozent gegenüber 1998).

Die Betriebsentwicklung in den fünf neuen Bundesländern war wiederum besser als im alten Bundesgebiet: Hier ist die Anzahl der Betriebe um 1,8 Prozent auf insgesamt 157.011 gewachsen. Verglichen mit dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 2.818 Betrieben. Allerdings überstiegen die Betriebszahlen im ostdeutschen Vollhandwerk nur geringfügig das Vorjahresniveau: es konnte nur noch ein geringes Plus von 28 Betrieben erzielt werden. Die positive Bilanz der neuen Bundesländer beruht auf dem wiederum starken Anstieg im handwerksähnlichen Gewerbe: Mit 30.110 Betrieben lag der Bestand um 2.790 bzw. 10,2 Prozent höher als im Vorjahr (vgl. Tab 2).

	Bestand am 01.01.1999	Zugänge 01.01. - 31.12.99	Abgänge 01.01. - 31.12.99	Bestand am 31.12.1999	Veränderung an Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	686.939	53.656	55.139	685.456	-1.483	-0,2%
Handwerks-ähnlich	163.647	38.785	31.609	170.823	7.176	4,4%
total	850.586	92.441	86.748	856.279	5.693	0,7%

Tab. 1: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe - Deutschland per 31.12.1999

	Bestand am 01.01.1999	Zugänge 01.01. - 31.12.99	Abgänge 01.01. - 31.12.99	Bestand am 31.12.1999	Veränderung an Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	126.873	11.361	11.333	126.901	28	0,0%
Handwerks-ähnlich	27.320	7.978	5.188	30.110	2.790	10,2%
total	154.193	19.339	16.521	157.011	2.818	1,8%

Tab. 2: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe - neue Bundesländer per 31.12.1999

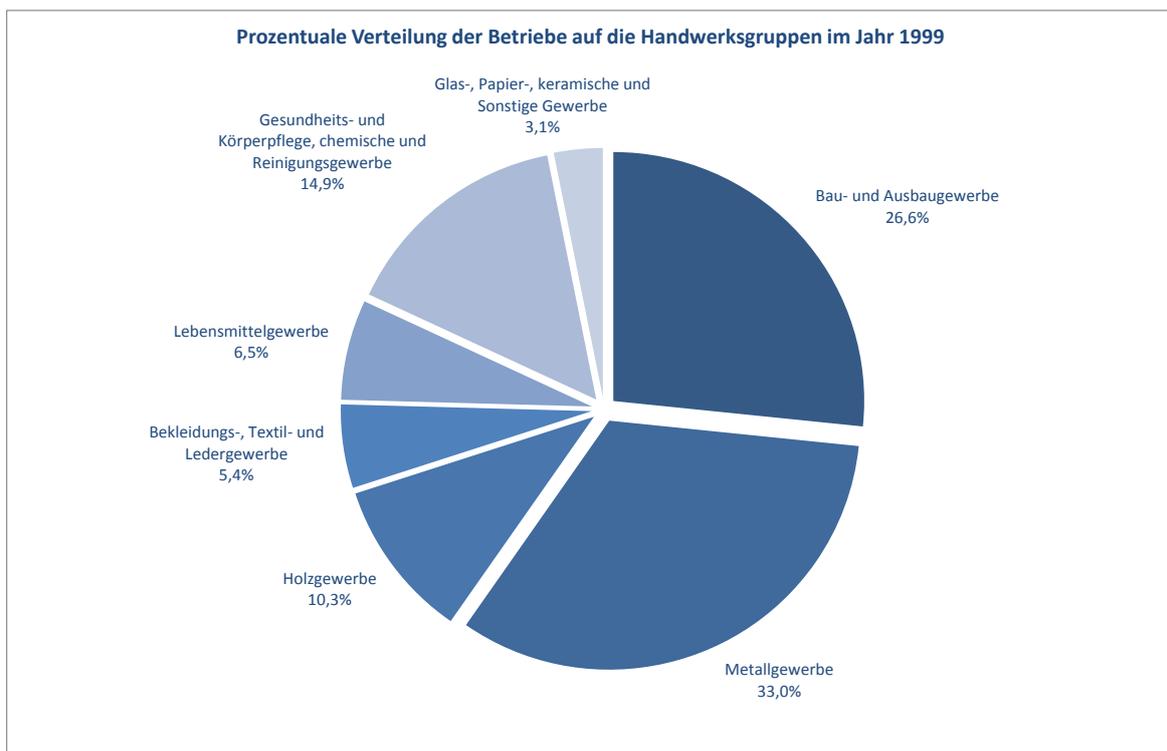
	Bestand am 01.01.1999	Zugänge 01.01. - 31.12.99	Abgänge 01.01. - 31.12.99	Bestand am 31.12.1999	Veränderung an Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	560.066	42.295	43.806	558.555	-1.511	-0,3%
Handwerks-ähnlich	136.327	30.807	26.421	140.713	4.386	3,2%
total	696.393	73.102	70.227	699.268	2.875	0,4%

Tab. 3: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe - alte Bundesländer einschließlich Berlin per 31.12.1999

In den alten Bundesländern einschließlich Berlin wurden zum Stichtag 699.268 Betriebe gezählt, das sind 0,4 Prozent mehr als 1998. Im Vollhandwerk ist die Tendenz leicht rückläufig: Mit 558.555 eingetragenen Betrieben ergibt sich ein Minus von 1.511 oder -0,3 Prozent gegenüber dem Jahresende 1998. Das Wachstum im handwerksähnlichen Gewerbe

Westdeutschlands fiel geringer aus als in Ostdeutschland: Zum 31.12.1999 wurden 140.713 Betriebe registriert, 3,2 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt (vgl. Tab. 3).

Die fachliche Differenzierung der Betriebsentwicklung nach Handwerksgruppen zeigt, dass die im Vollhandwerk am stärksten vertretenen 3 Gewerbegruppen (vgl. Grafik 1): Bau- und Ausbaugewerbe (+0,3 Prozent), Elektro- und Metallgewerbe (+0,2 Prozent) sowie Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke (+1,0 Prozent) weiterhin auf leichtem Expansionskurs waren. Im ersten Halbjahr 1999 stagnierte die Entwicklung im Bau- und Ausbaugewerbe bzw. verlief im Elektro- und Metallgewerbe rückläufig. Im Vollhandwerk konnte per Saldo 30.06.1999 nur die Gruppe Gesundheits- und Körperpflege-, chemische Reinigungsgewerbe Zuwächse verzeichnen. Durch fortgesetzte konjunkturelle Besserungen im westdeutschen Bau- und Ausbaugewerbe sowie eine gute Geschäftslage bei den gewerblichen Zulieferbetrieben des Elektro- und Metallgewerbes während des 2. Halbjahres 1999 konnte diese Entwicklung abgefangen werden. Die Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungshandwerke erreichten jedoch nicht nur das relativ höchste Wachstum, sondern haben auch die absolut meisten Betriebe hinzubekommen (965) (vgl. Tab 4)



Grafik 1: Verteilung der Betriebe auf die Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Betriebe					
	Bestand am	Zugänge	Abgänge	Bestand am	Veränderung	
	1.1.1999	1.1. bis 31.12.1999	1.1. bis 31.12.1999	31.12.1999	absolut	%
Bau- und Ausbaugewerbe	168.468	17.726	17.192	169.002	534	0,3%
Elektro- und Metallgewerbe	274.621	20.479	19.898	275.202	581	0,2%
Holzgewerbe	50.971	3.595	3.800	50.766	-205	-0,4%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	25.916	1.159	2.375	24.700	-1.216	-4,7%
Lebensmittelgewerbe	53.069	2.706	4.459	51.316	-1.753	-3,3%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	93.106	6.883	5.918	94.071	965	1,0%
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	20.788	1.108	1.497	20.399	-389	-1,9%
Insgesamt	686.939	53.656	55.139	685.456	-1.483	-0,2%

Tab. 4: Entwicklung des Betriebsbestandes im Vollhandwerk 1999

Im Vergleich der Gewerbegruppen setzen sich die strukturell bedingten Rückgänge der Betriebszahlen im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (-4,7 Prozent) fort, auch der durch den anhaltenden Konzentrationsprozess im Nahrungsmittelgewerbe rückläufige Betriebsbestand (-3,3 Prozent) hielt an.

Die noch positive Entwicklung im Bau- und Ausbaugewerbe basiert hauptsächlich auf den Zuwachsraten der Estrichleger (bundesweit +4,6 Prozent), der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger und der Stukkateure (bundesweit jeweils 3,4 Prozent). Abnehmende Betriebszahlen waren wie schon im Vorjahr bei den Ofen- und Luftheizungsbauern (-1,1 Prozent), den Beton- und Terrazzoherstellern (-5,0 Prozent) sowie erstmalig bei den Malern und Lackierern sowie den Schornsteinfegern (jeweils -0,4 Prozent) zu verzeichnen.

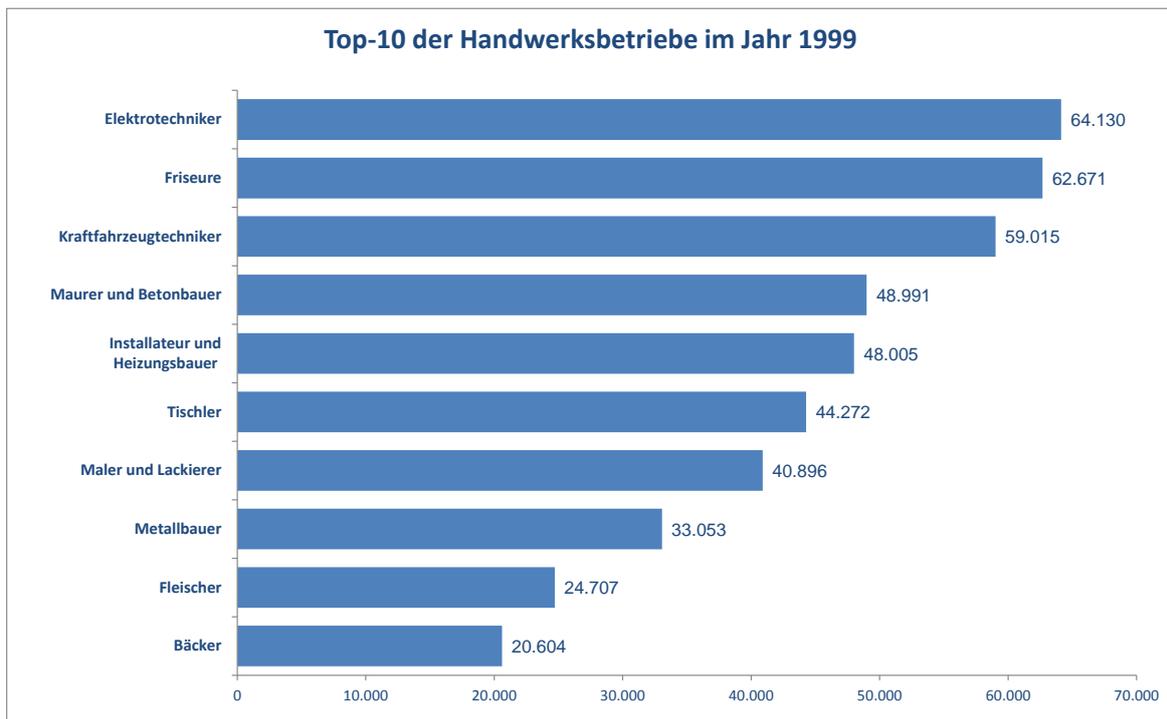
Das weiterhin unterschiedliche Wachstum der Betriebszahlen in den neuen und alten Bundesländern zeigt sich besonders im Bau- und Ausbaugewerbe bei den Maurern und Betonbauern (alte Länder: 0,1 Prozent / neue Länder: 1,6 Prozent), den Zimmerern (alte Länder: 1,6 Prozent / neue Länder: 9,8 Prozent), den Estrichlegern (alte Länder: 4,0 Prozent / neue Länder: 10,7 Prozent) und den Stukkateuren (alte Länder: 2,8 Prozent / neue Länder: 17,2 Prozent). Die Entwicklungsunterschiede sind auf die noch immer vorhandene sanierungsbedürftige Altbausubstanz in den neuen Bundesländern und der damit verbundenen erhöhten Instandsetzungsnachfrage in einzelnen Gewerben zurückzuführen, z. B. bei Zimmerern und Stukkateuren.

Im Elektro- und Metallgewerbe hat sich das Wachstum (+0,2 Prozent) gegenüber dem Jahr 1998 (+ 0,6 Prozent) verlangsamt, es wird bestimmt durch Betriebszuwächse bei Kälteanlagenbauern (+3,7 Prozent) und Installateuren und Heizungsbauern (+2,2 Prozent). Außer bei den Feinwerkmechanikern (+0,1 Prozent), Kraftfahrzeugtechnikern (+0,3 Prozent), Büchsenmachern (+0,9 Prozent) und Elektrotechnikern (+0,4 Prozent) schrumpfen in dieser Gruppe bundesweit die Betriebszahlen. Dies war schon 1998 festzustellen, wobei die kostenbedingte Abwanderung der Großindustrie ins Ausland, Fusionen z. B. von Automobilkonzernen und die damit verbundene Straffung von Vertriebsstätten auch für die handwerklichen Zulieferer und die Kfz-Werkstätten eine nicht unwesentliche Rolle spielen (Karosserie-

und Fahrzeugbauer -0,5 Prozent, Metallbauer -0,6 Prozent). Bei den Uhrmachern (-4,3 Prozent) und erstmals auch bei den Gold- und Silberschmieden (-0,2 Prozent) wirken sich die immer günstigeren Einzelhandelsangebote aus, welche Reparaturen oder Anfertigungen für den Konsumenten unattraktiv werden lassen.

Im Holzgewerbe war der Betriebsbestand auch 1999 rückläufig, den absolut größten Rückgang mit 233 Betrieben hatte das Tischlerhandwerk zu verzeichnen. Lediglich die Parkettleger (+4,5 Prozent), die Rolladen- und Jalousiebauer (+2,5 Prozent) und die Boots- und Schiffbauer (+1,9 Prozent) konnten noch Betriebszuwächse realisieren. Diese Entwicklung ist bundesweit zu beobachten.

In der krisengeschüttelten Gruppe Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe wurden 1999 1.216 Betriebe weniger registriert als 1998 - das sind -4,7 Prozent. Die größten Einbußen musste das Schuhmacherhandwerk sowohl absolut (-543 Betriebe) als auch relativ (-8,8 Prozent) hinnehmen. Weiterhin von der rückläufigen Entwicklung besonders betroffen sind die Damen- und Herrenschneider mit minus 276 Betrieben (-4,6 Prozent). Für beide Gewerbe bleibt festzustellen, dass der Markt für maßgefertigte Qualitätsschuhe bzw. -kleidung durch die Handelskonkurrenz günstigerer Importe, s. g. Outletverkäufe von Markenwaren sowie die Angebote von Massenware durch Großhersteller und Großvertriebsformen weiter an Bedeutung verliert.



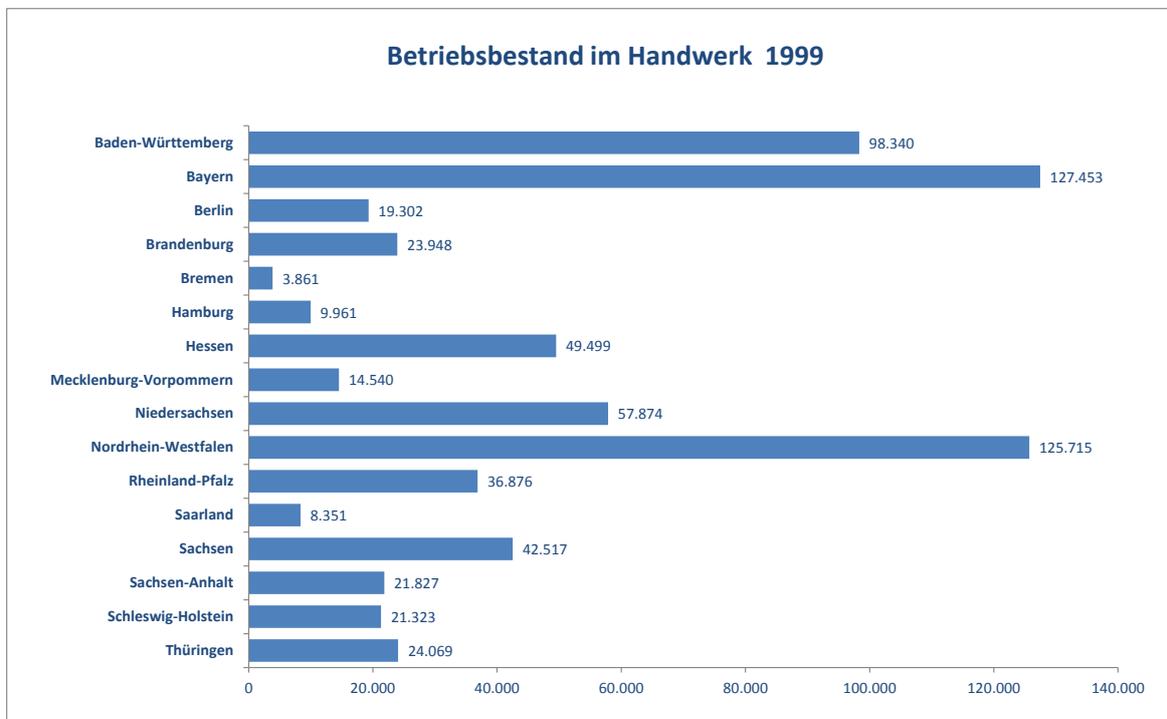
Grafik 2: TOP-10 der Betriebsbestände im Vollhandwerk

Der Konzentrationsprozess im Nahrungsmittelgewerbe hält an und sorgt weiterhin für einen Rückgang der Betriebe (-1.753 bzw. -3,3 Prozent). In keinem der in dieser Gruppe enthaltenen Gewerbe konnten Wachstumsraten verzeichnet werden. "Spitzenreiter" auch in diesem Jahr sind die Bäcker (absolut: -802) und Fleischer (absolut -785). Für beide Gewerbegruppen ist die Entwicklung bundesweit zu verzeichnen und bis auf wenige Ausnahmen (Konditoren [alte Bundesld.: -3,0 Prozent/neue Bundesld.: +0,5 Prozent] und Weinküfer [alte Bun-

desld.: -8,7 Prozent/neue Bundesld.: +3,2 Prozent]) sind die relativen Ergebnisse in den neuen und alten Bundesländern ähnlich. Trotz dieser rückläufigen Betriebsbestände sind die Bäcker und Fleischer noch immer unter den "Top 10" der Betriebsbestände im Vollhandwerk zu finden (vgl. Grafik 2).

Die Steigerungsraten des Betriebsbestandes im Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe werden von den Hörgeräteakustikern (+5,4 Prozent), Zahntechnikern (+1,9 Prozent), Augenoptikern (+1,3 Prozent) - die trotz der restriktiven Vorgaben durch die Gesundheitspolitik die Chancen für Existenzgründungen noch positiv bewerten - und Gebäudereinigern (+2,2 Prozent) getragen. Den absolut größten Zuwachs hatte aber wieder das Friseurhandwerk mit 551 Betrieben. Diese Entwicklung beruht sicherlich auf der gestiegenen Inanspruchnahme von "technischen" Hilfsmitteln zur Verbesserung der persönlichen Lebensqualität, auch auf Grund demographischer Faktoren (Hörgeräteakustiker, Zahntechniker, Augenoptiker und Friseure), und natürlich auch in Deutschland der "Dienstleistungsmarkt" (Gebäudereiniger) immer stärkeres Gewicht erhält.

Der Rückgang der Betriebszahlen in der Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe mit 1,9 Prozent bundesweit ist auf dem Vorjahresniveau geblieben, wobei die rückläufige Entwicklung alte und neue Bundesländer gleichermaßen trifft. Zuwachsraten können hier neben dem Großteil der Instrumentenbauer noch die Glas- und Porzellanmaler (+2,3 Prozent) als stark im Exportgeschäft eingebundene Traditionsgewerbe vorweisen. Die Feinoptiker (+6,9 Prozent) haben bei Existenzgründungen sicherlich gute Geschäftsaussichten, welche durch die nach wie vor hohe Nachfrage an Präzisionslinsen in Medizin, Wissenschaft und Wirtschaft begründet sind.



Grafik 3: Betriebsbestand im Vollhandwerk nach Bundesländern 1999

Vergleicht man die Entwicklung der Betriebsbestände des Vollhandwerks auf Länderebene, so haben die Stadtstaaten Hamburg (-2,1 Prozent), Bremen (-1,2 Prozent) und Berlin (-2,0

Prozent) die relativ größten Rückgänge in Kauf zu nehmen. Es ist wahrscheinlich, dass Nutznießer dieser Entwicklung die "Anrainer-Länder" Schleswig-Holstein (+0,8 Prozent), Niedersachsen (+0,3 Prozent) und Brandenburg (+0,4 Prozent) als Flächenstaaten mit Tendenz zur Ausweitung sind. Außer bei Brandenburg trifft dies auch auf die absoluten Zahlen (Schleswig-Holstein +170; Niedersachsen + 158) zu. In den neuen Bundesländern nimmt Mecklenburg-Vorpommern mit einem Zuwachs von +1,2 Prozent bzw. der absolut größten Anzahl (174) hinzugekommener Betriebe Platz 1 in der Rangliste der Bundesländer ein (vgl. Grafik 3 und Tab. 5).

Land	Betriebe					
	Bestand am	Zugänge	Abgänge	Bestand am	Veränderung	
	1.1.1999	1.1. bis 31.12.1999	1.1. bis 31.12.1999	31.12.1999	absolut	%
Baden-Württemberg	99.189	6.496	7.345	98.340	-849	-0,9%
Bayern	127.470	8.312	8.329	127.453	-17	-0,0%
Berlin	19.701	2.429	2.828	19.302	-399	-2,0%
Brandenburg	23.850	2.459	2.361	23.948	98	0,4%
Bremen	3.908	251	298	3.861	-47	-1,2%
Hamburg	10.175	597	811	9.961	-214	-2,1%
Hessen	49.923	3.651	4.075	49.499	-424	-0,8%
Mecklenburg-Vorpommern	14.366	1.417	1.243	14.540	174	1,2%
Niedersachsen	57.716	4.649	4.491	57.874	158	0,3%
Nordrhein-Westfalen	125.692	10.507	10.484	125.715	23	0,0%
Rheinland-Pfalz	36.797	2.821	2.742	36.876	79	0,2%
Saarland	8.342	687	678	8.351	9	0,1%
Sachsen	42.654	3.497	3.634	42.517	-137	-0,3%
Sachsen-Anhalt	21.883	2.101	2.157	21.827	-56	-0,3%
Schleswig-Holstein	21.153	1.895	1.725	21.323	170	0,8%
Thüringen	24.120	1.887	1.938	24.069	-51	-0,2%
Bundesgebiet	686.939	53.656	55.139	685.456	-1.483	-0,2%

Tab. 5: Entwicklung des Betriebsbestandes im Vollhandwerk in den Bundesländern 1999

Einen nicht unerheblichen Beitrag zur Entwicklung der Betriebsbestände im Handwerk leistete wie auch schon in den Vorjahren das handwerksähnliche Gewerbe: Per 31.12.1999 waren bundesweit 170.823 Betriebe und somit 7.176 mehr als 1998 bei den Handwerkskammern erfasst. Aber auch hier zeigt sich das hohe Jahreswachstum (1998: +10.779 Betriebe bzw. +7,1 Prozent) leicht gebremst (vgl. Tab. 6). Bundesweit die meisten zusätzlichen Betriebe wurden im Holzgewerbe mit 3.757 gezählt. Dies ist nicht nur der absolut höchste Wert, sondern auch die relativ größte Zuwachsrate (+11,1 Prozent). Diese positive Bilanz wird wie seit langem vom Gewerbebezweig Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale) mit 2.547 neuen Betrieben in den alten Bundesländern einschließlich Berlin (+9,9 Prozent) und 1.251 neuen Betrieben in den neuen Bundesländern (+17,0 Prozent) getragen. Alle anderen Gewerbebezweige mussten Einbußen hinnehmen. Der Zuwachs bei den Bürsten- und Pinselmachern (+6,1 Prozent) ist ähnlich den Gerüstbauern im Vollhandwerk als Folge der Novellierung der Handwerksordnung 1998 zu werten (Wechslerproblematik). Auch in den anderen Gewerbegruppen des handwerksähnlichen Gewerbes sind die Zuwachsraten geringer als im Vorjahr. Das Bau- und Ausbaugewerbe konnte 1999 nur noch 1.622 (+2,8 Prozent) neue Betriebe gegenüber 2.849 (+5,2 Prozent) 1998 aufweisen. In dieser Gewerbegruppe ist wie schon im Vollhandwerk eine unterschiedliche Entwicklung zwischen neuen und alten Bundesländer zu beobachten: So kamen in den

alten Bundesländern einschließlich Berlin 301 Betriebe (0,6 Prozent), in den neuen Bundesländern dagegen 1.321 (+13,7 Prozent) Betriebe hinzu. Diese starken Zuwächse gerade im Bau- und Ausbaugewerbe der neuen Bundesländer sind in der sanierungsbedürftigen Altbausubstanz und strukturellen Erschließung z. B. im Tourismus (Neu- und Ausbau von Hotels), Handel (Neubau von Großmärkten und Gewerbegebieten) sowie dem erforderlichen Ausbau der Infrastruktur begründet.

Gewerbegruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 01.01.99	Zugänge 01.01. - 31.12.99	Abgänge 01.01. - 31.12.99	Bestand am 31.12.99	absolut	in %
Bau- und Ausbaugewerbe	57.401	16.268	14.646	59.023	1622	2,8%
Metallgewerbe	7.510	1.486	1.221	7.775	265	3,5%
Holzgewerbe	33.972	11.371	7.614	37.729	3757	11,1%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergerber	21.309	3.380	2.977	21.712	403	1,9%
Nahrungsmittelgewerbe	4.599	678	882	4.395	-204	-4,4%
Gesundheits- u. Körperpflege-, chemische u. Reinigungsgewerbe	32.436	4.999	3.726	33.709	1273	3,9%
Sonstige Gewerbe	6.420	603	543	6.480	60	0,9%
Insgesamt	163.647	38.785	31.609	170.823	7.176	4,4%

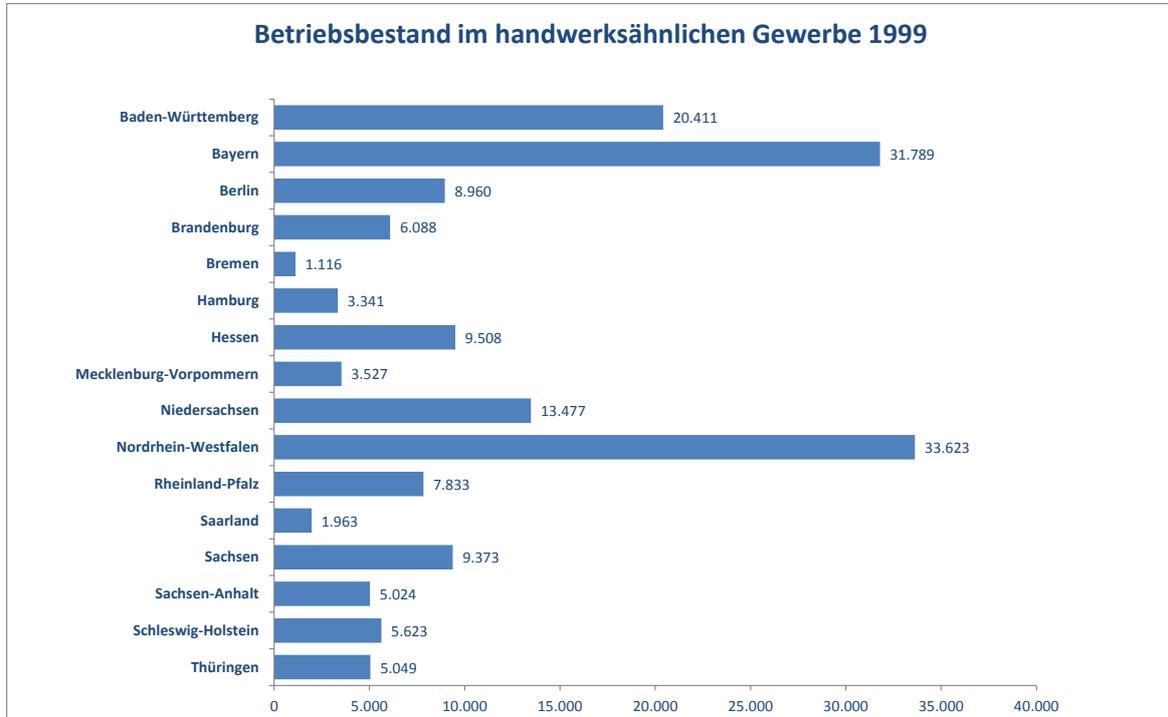
Tab. 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe 1999

Die Entwicklung der Betriebsbestände im handwerksähnlichen Metallgewerbe verlief im Vergleich zum Vorjahr weniger positiv, so waren bei den Zweigen Herstellung von Drahtgestellen für Dekorationszwecke in Sonderanfertigung (-3,1 Prozent) und Metallschleifern und Metallpolierern (-1,5 Prozent) rückläufige Tendenzen festzustellen. Nennenswerte Neuzugänge bei den Betriebsbeständen in dieser Gewerbegruppe konnten die mit dem Bau- und Ausbaugewerbe zusammenarbeitenden Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten) verzeichnen: Sie zählten 191 zusätzliche Betriebe mehr (+12,4 Prozent), die Rohr- und Kanalreiniger konnten mit einem Zuwachs von 160 Betrieben bzw. + 12,8 Prozent verbuchen.

Im Gegensatz zum Vollhandwerk sind die Betriebszahlen im Bekleidungs-, Textil- und Ledergerber der handwerksähnlichen Gewerbe noch steigend (+403 Betriebe). Dies ist vor allem dem Zweig Ausführung einfacher Schuhreparaturen zuzuschreiben, der mit 377 zusätzlichen Betrieben absolut und mit 91,3 Prozent auch relativ den höchsten Zuwachs vorzuweisen hat. Dies ist u. a. die Folge des Wechsels aus dem immer stärker unter Druck geratenen Schuhmacherhandwerk in das reine "Reparaturgeschäft".

Die Entwicklung im Nahrungsmittelgewerbe (-4,4 Prozent) verlief ähnlich der im Vollhandwerk, nur bei den Speiseeisherstellern lag der Betriebsbestand mit ganzen 28 zusätzlichen Betrieben um 0,9 Prozent höher als 1998.

Im Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe (+3,9 Prozent) sind wie auch schon den vergangenen Jahren die Kosmetiker mit 1.339 neuen Betrieben absolut und mit 5,3 Prozent auch relativ die tragende Säule des anwachsenden Betriebsbestandes.



Grafik 4: Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe nach Bundesländern 1999

Land	Betriebe					
	Bestand am 1.1.1999	Zugänge 1.1. bis 31.12.1999	Abgänge 1.1. bis 31.12.1999	Bestand am 31.12.1999	Veränderung	
					absolut	%
Baden-Württemberg	20.389	2.024	2.002	20.411	22	0,1%
Bayern	31.356	3.321	2.888	31.789	433	1,4%
Berlin	9.046	1.406	1.492	8.960	-86	-1,0%
Brandenburg	5.740	947	599	6.088	348	6,1%
Bremen	1.126	123	133	1.116	-10	-0,9%
Hamburg	3.368	365	392	3.341	-27	-0,8%
Hessen	9.477	983	952	9.508	31	0,3%
Mecklenburg-Vorpommern	3.207	660	340	3.527	320	10,0%
Niedersachsen	13.024	1.658	1.205	13.477	453	3,5%
Nordrhein-Westfalen	33.413	3.828	3.618	33.623	210	0,6%
Rheinland-Pfalz	7.602	1.005	774	7.833	231	3,0%
Saarland	1.908	272	217	1.963	55	2,9%
Sachsen	8.819	1.386	832	9.373	554	6,3%
Sachsen-Anhalt	4.751	853	580	5.024	273	5,7%
Schleswig-Holstein	5.618	670	665	5.623	5	0,1%
Thüringen	4.803	715	469	5.049	246	5,1%
Bundesgebiet	163.647	20.216	17.158	166.705	3.058	1,9%

Tab. 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe in den Bundesländern 1999

Beim Vergleich auf Länderebene sind ähnlich wie im Vollhandwerk die Stadtstaaten Bremen (-3,6 Prozent), Hamburg (-0,7) und Berlin mit einem geringen Wachstum von 0,3 Prozent die

Schlusslichter. Alle 3 Bundesländer konnten 1998 noch Zuwachsraten vorweisen, Berlin gehörte mit +10,5 Prozent damals noch zu den ersten fünf. Die Spitzenreiter 1999 sind die 5 neuen Bundesländer (Mecklenburg-Vorpommern +14,1 Prozent; Sachsen + 10,1 Prozent; Brandenburg +10,2 Prozent; Sachsen-Anhalt + 10,1 Prozent und Thüringen +7,3 Prozent). Die absolut meisten neuen Betriebe wurden dagegen wie 1998 in Bayern registriert (+1.389) (vgl. Grafik 4 und Tab. 6)